

Niederschrift

über die Sitzung (öffentlicher Teil)
des Jugendrates
am Montag, **07.04.2025**, 17:09 Uhr - 19:58 Uhr,
Raum 2/1, 11. Etage, Stadthaus 2, Ludgeriplatz 4, 48151 Münster

Anwesend waren:

Vorstand:

Roman Saalfeld

Mitglieder:

Yannik Andor, Mia Aupers, Leticia Beerens, Noemi Choryan, Lamar Farie, Mattia Freund, Andreas Hoesch, Felix Kuschörd, Lotte Landheer, Sophia Marx, Selma Nieschlag, Felix Pankau, Sophie Pape, Jakob Philipzen, Tom Rösler, Benjamin Scherman, Victoria Steinhoff, Konstantin Thomas, Josefine Weskamp, Jolina Widders

Vorsitz:

Annika Frieler

für die Schriftführung:

Lukas Färber

Es fehlten:

Helene Buxel, Emily Fark, Yahye Hassan, Niclas Heiser, Maja Lutz, Patricia Rutz, Janne van Bentem, Sören Werlemann,

nichtöffentlicher Sitzungsteil

siehe Niederschrift über die Sitzung (nichtöffentlicher Teil) des Jugendrates am 07.04.2025

Tagesordnung

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Bericht des Vorstandes
3. F/003/2025 - Mailadressen und digitale Zusammenarbeit
4. Reform der AG-Struktur
5. Jahresplanung
6. A/002/2025 - Statement zur Handynutzung an Schulen
- Anfrage von Antenne Münster
7. Trinkwasserspender - Idee für eine Befragung
8. A/003/2025 - Alternativvorschlag zu V/0007/2025 zur
Verteilung der Schulsozialarbeit an Grundschulen
9. Berichte aus Ausschüssen, Bezirksvertretungen und
weiteren Gremien
10. Verschiedenes

Annika Frieler eröffnet die Sitzung um 17:09 Uhr. Sie stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums mit 20 anwesenden Jugendratsmitgliedern fest.

Annika Frieler fragt die anwesenden Jugendratsmitglieder nach Anträgen zur Tages- oder zur Geschäftsordnung. Es gibt keine Wortmeldungen.

Andreas Hoesch betritt die Sitzung. Es sind 21 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Punkt 1 der Tagesordnung

Eingänge und Mitteilungen

Annika Frieler übergibt das Wort an Lukas Färber. Dieser stellt die eingegangenen Anfragen, Einladungen und Informationen vor.

Das Büro Internationales fragt an, ob sich Jugendratsmitglieder vorstellen können, am Austausch mit Gästen aus Mühlhausen/Thüringen am 08. Mai 2025 um 19:00 Uhr im Stadtweinhaus zum Thema „Der deutsch-deutsche Blick auf Europa“ teilzunehmen. Roman Saalfeld und Felix Pankau bekunden ihr Interesse.

Der Kinder- und Jugendrat NRW veranstaltet eine Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Vorbereitung auf die Durchführung von Workshops für Erstwählende vor der Kommunalwahl. Diese Schulung findet vom 09. bis 11. Mai 2025 statt. Sophie Pape als Mitglied des Gremiums erläutert den Hintergrund der Veranstaltung. Die Idee war, dass Jugendgremien in möglichst vielen Städten Workshops mit Erstwählenden durchführen sollen. Eine AG hat dazu Ideen und Methoden gesammelt, wie die Workshops ablaufen können. An dem Wochenende

können dann Mitglieder aus verschiedenen Jugendgremien lernen, wie die Workshops durchgeführt werden können, um sie anschließend vor Ort umzusetzen. Annika Frieler, Andreas Hoesch und Yannik Andor haben Interesse die Workshops später umzusetzen, sind jedoch an dem Wochenende verhindert. Sophie Pape wird den Jugendrat dort vertreten und die Interessierten später befähigen die Workshops durchzuführen.

Der Westermann Bildungsmedien Verlag plant eine Neuauflage der Schulbuchreihe TEAM für das Fach Wirtschaft-Politik und würde gerne eine Doppelseite im Kapitel „Demokratie lernen und leben“ des Bandes für die 7./8. Klasse unter Mitwirkung des Jugendrates gestalten. Dafür werden zwei bis drei Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren aus dem Jugendrat für schriftliche Interviews gesucht. Bereits in der alten Auflage gab es eine solche Seite, die unter Mitwirkung mit dem damaligen Jugendrat entstanden ist. Leticia Beerens, Sophie Pape, Felix Pankau, Konstantin Thomas und Josefine Weskamp sind interessiert daran mitzuwirken. Sie erklären sich bereit durch ein Losverfahren drei Personen auszuwählen. Durch das Losverfahren werden Josefine Weskamp, Konstantin Thomas und Leticia Beerens ausgewählt.

Der Eleganz Bildungsplattform e.V. startet in Münster ein einjähriges Projekt „Digitale Chancen“ und würde sich über die Teilnahme von Jugendratsmitgliedern bei der Kick-Off-Veranstaltung am 09.04.2025 freuen. Andreas Hoesch äußert Interesse an dem Projekt, kann allerdings an dem Termin der Kick-Off-Veranstaltung nicht, würde sich aber über weitere Informationen freuen.

Der Vamos e.V. fragt an, ob der Jugendrat bei der Gestaltung und Durchführung der nächsten Filmreihe „Klappe auf für Menschenrechte“ im Herbst 2025 mitwirken möchte. Sophie Pape findet die Idee gut und schätzt es als gute Möglichkeit ein, um viele Menschen zu erreichen. Annika Frieler schließt sich dieser Einschätzung an. Beide möchten gerne daran mitwirken. Das Gremium stimmt der Beteiligung des Jugendrates zu.

Punkt 2 der Tagesordnung

Bericht des Vorstandes

Annika Frieler berichtet von den Gesprächen mit den Parteien zu den Forderungen des Jugendrates im Vorfeld der Kommunalwahl. Es gaben Gespräche mit Vertretern und Vertreterinnen von folgenden Parteien und Fraktionen stattgefunden: FDP, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen/GAL, SPD, Internationale Fraktion Die Partei/ÖDP und CDU. Sie berichtet, dass die Gespräche sehr unterschiedlich waren, teilweise sehr konkret, teils eher oberflächlich. Roman Saalfeld ergänzt, dass es durchaus positive Überraschungen gab, fügt aber hinzu, dass er das Gefühl hatte, dass einige Parteien die Gespräche eher pflichtbewusst absolvieren und an der Oberfläche bleiben. Er wünscht sich, dass der Jugendrat mit seinen Forderungen ernster genommen wird. Der Vorstand will im Gespräch mit den Parteien die Forderungen weiter platzieren und versucht dabei konkretere Vorschläge einzubringen.

Annika Frieler berichtet zudem, dass die Feedbackumfrage zum Start in die Jugendratsarbeit, an der alle Jugendratsmitglieder eingeladen waren teilzunehmen, durch den Vorstand ausgewertet wurde. Dabei gab es insgesamt viele positive Rückmeldungen und weitgehende Zufriedenheit. Roman Saalfeld erläutert, dass der Vorstand einige Herausforderungen identifiziert hat und an Verbesserungsvorschlägen arbeitet, um den Bedürfnissen der Jugendratsmitglieder gerecht zu werden.

Roman Saalfeld und Annika Frieler berichten von einem Austauschtreffen mit Vertretern und Vertreterinnen des Hansaforums in der B-Side. Sie haben die Räumlichkeiten in der B-Side kennengelernt, die ggf. auch für Veranstaltungen des Jugendrates interessant sein könnten.

Mattia Freund betritt die Sitzung. Es sind 22 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Zudem gab es seitens des Hansaforums die Idee im Kontext von Beteiligungsprojekten für Kinder und Jugendliche zu kooperieren. Dafür hat sich der Vorstand offen gezeigt. Es wurde vereinbart, dass das Hansaforum gerne mit konkreten Anfragen auf den Jugendrat zukommen kann.

Punkt 3 der Tagesordnung

F/003/2025 - Mailadressen und digitale Zusammenarbeit

Annika Frieler führt in den Antrag F/003/2025 „Bereitstellung von Mailpostfächern“ ein. Der Antrag knüpft an die Debatte der Sitzung vom 10.03.2025 zum Antrag F/002/2025 an, der eine größere Lösung der digitalen Zusammenarbeit vorsah. Diese soll nun auf Vorschlag von Andreas Hoesch auf die Mailpostfächer beschränkt sein. Dafür soll der Anbieter der Domain gewechselt werden, um nutzerfreundliche Postfächer einrichten zu können.

Annika Frieler fragt nach Rückmeldungen, Fragen und Meinungen zu dem Antrag. Mattia Freund äußert sich kritisch zum Antrag, da nach seiner Einschätzung das Geld so verschwendet würde. Andreas Hoesch hingegen findet professionelle und einheitliche Mailadressen sehr sinnvoll. Auch Roman Saalfeld unterstützt den Antrag und erläutert, dass nur geringe Mehrausgaben nötig sind. Felix Pankau schlägt vor, stattdessen städtische Mailadressen zu nutzen. Lukas Färber erläutert, dass dies nicht möglich ist. Selma Nieschlag und Yannik Andor äußern Unterstützung für den Antrag. Mattia Freund erfragt die derzeitige Bereitstellung der Domain und schließt sich nach einer Erläuterung durch Lukas Färber ebenfalls dem Antrag an.

Annika Frieler lässt über den Antrag abstimmen. Dieser wird bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung mit 20 Ja-Stimmen angenommen.

Beschluss:

F/003/2025 – Bereitstellung von Mailpostfächern

Der Jugendrat beschließt, dass aus dem Jugendratsbudget ein Betrag von maximal 100€ pro Jahr für die Bereitstellung von Mailpostfächern für den Jugendratsvorstand und die Arbeitsgruppen aufgewendet werden darf. Dafür soll der Anbieter für die Domain gewechselt werden.

Punkt 4 der Tagesordnung

Reform der AG-Struktur

Annika Frieler erläutert die Idee zur Reform der Arbeitsgruppen. Die bislang eingerichteten ständigen thematischen Arbeitsgruppen sollen durch projektorientierte Arbeitsgruppen mit konkreten Arbeitsaufträgen ersetzt werden. Sie führt die Rückmeldungen aus der durchgeführten Feedbackumfrage als ein Argument an, da sich viele Mitglieder konkretere Arbeitsaufträge für die AG-Arbeit wünschen. Sie erläutert, dass die bisherige AG-Arbeit nur schleppend funktioniert. Die meisten AGs sind komplett inaktiv. Dem soll die eher projektorientierte Arbeit entgegenwirken, dass sie zeitlich befristet ist und ein flexibleres Engagement ermöglicht. Durch die Entscheidung zur Mitarbeit an einem konkreten Projekt und das Bewusstsein für den Arbeitsumfang, soll sich auch die Verbindlichkeit der Mitarbeit in einer AG erhöhen.

Annika Frieler erläutert weiterhin, dass die AGs im Moment auch neue Ideen entwickeln und diese in die Jugendratsarbeit einbringen sollen. Diese Funktion würde durch die Reform weitgehend entfallen. Sie verweist darauf, dass diese Funktion aber weder in dieser noch in der letzten Wahlperiode durch die bestehenden AGs erfüllt wurde. Diese Funktion soll stattdessen durch höhere Anteile von Kleingruppenarbeit und Brainstorming-Phasen in den Jugendratssit-

zungen aufgefangen werden. Frieler verweist zudem auf den Anspruch, auch Jugendliche außerhalb des Jugendrates in die AG-Arbeit einzubeziehen. Aus diesem Grund schlägt sie vor bei der Einrichtung einer neuen AG für ein Projekt explizit Werbung für die Mitarbeit zu machen.

Annika Frieler fragt die Mitglieder des Jugendrats nach Einschätzungen, Meinungen und Fragen. In der daraus resultierenden Diskussion um eine mögliche Reform der AG-Struktur wird kritisch angemerkt, dass dies die Mitarbeit externer Jugendlicher eher erschwert und die inhaltliche Rolle der AGs geschwächt werden könnte. Außerdem wird bezweifelt, ob Reformen überhaupt wirksam sind, da bisherige Maßnahmen kaum Resonanz zeigten und viele AGs wenig aktiv sind. Insgesamt zeigt sich jedoch eine breite Unterstützung für die stärkere Projektorientierung. Es werden unter anderem feste, regelmäßige Termine vorgeschlagen um externe Personen gezielter einzubinden. Andreas Hoesch schlägt ergänzend ein offenes Format vor, das vielleicht ähnlich wie ein Jugendforum, in regelmäßigen Abständen Jugendliche über den Jugendrat hinaus einbinden soll, um gemeinsam Handlungsbedarfe zu identifizieren und Projekte anzustoßen.

Annika Frieler lässt darüber abstimmen, ob die in der ersten Sitzung des Jugendrates eingerichteten AGs aufgelöst und durch zu gründende projektorientierte Arbeitsgruppen ersetzt werden sollen. Dabei soll der Vorschlag von Andreas Hoesch berücksichtigt werden. Dieses Vorgehen wird einstimmig angenommen, die bestehenden AGs sind damit aufgelöst.

Annika Frieler unterbricht die Sitzung für 15 Minuten.

Punkt 5 der Tagesordnung

Jahresplanung

Annika Frieler übergibt das Wort an Lukas Färber. Dieser fasst die Ergebnisse der Jahresplanung zusammen, die im Anschluss an die Sitzung vom 10. März durchgeführt wurde. Zentrale Elemente der Jahresplanung sind die Begleitung der Kommunalwahl des und des Kommunalwahlkampfes, sowie die Kampagne gegen Sexismus im Herbst und Winter. Hinzu kommen weitere inhaltliche Projekte und geplante Anregungen u.a. zu Trinkwasserspendern und finanzieller Bildung. Lukas Färber fragt die Mitglieder nach weiteren Ideen und Ergänzungen. Es gibt keine Wortmeldungen.

Lukas Färber schlägt vor, die Projekte und Termine durchzusprechen, um das weitere Vorgehen festzuhalten. Dabei ergeben sich folgende Festlegungen.

Für das Kinderrechtifest am 20.09.2025 im Südpark wird eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich um die Vorbereitungen und die Durchführung kümmert. Für diese AG melden sich Annika Frieler, Felix Pankau, Lamar Farie, Mia Aupers, Neomi Choryan, Roman Saalfeld, Selma Nieschlag, Sophie Pape und Yannik Andor.

Für den Sichtbarkeitstag der OKJA und AJSA am 14.06.2025 in der B-Side wird eine Arbeitsgruppe gegründet. Diese tritt mit dem Vorbereitungsteam in Kontakt, um die Rahmenbedingungen zu bestimmen und überlegt sich, wie der Jugendrat mitwirken kann. Für diese AG melden sich Annika Frieler, Selma Nieschlag und Sophie Pape. Annika Frieler fungiert als Ansprechperson für das Vorbereitungsteam.

Für die Kampagne gegen Sexismus und Gewalt an Frauen wird eine Arbeitsgruppe gegründet. Für diese AG melden sich Jolina Widders, Leticia Beerens, Noemi Choryan, Patricia Rutz und Yannik Andor.

Für die Begleitung der Kommunalwahl wird eine Arbeitsgruppe gegründet. Für diese AG melden sich Annika Frieler, Roman Saalfeld, Yannik Andor, Andreas Hoesch, Lotte Landheer, Josefina Weskamp, Sophie Pape, Felix Pankau, Leticia Beerens und Sören Werlemann.

Im Herbst soll ein weiterer Workshoptag stattfinden, der Teambuilding mit inhaltlichen Workshops für die Jugendratsmitglieder verbindet. Mögliche Themen für Workshops sind: Politische Öffentlichkeitsarbeit & Social Media, Politische Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche, Politische Reden schreiben und halten, Methoden der Jugendbeteiligung. Lukas Färber wird damit beauftragt eine Umfrage für einen Termin und die Inhalte der Workshops durchzuführen. Für das Jahr 2026 wird zudem ein Klausurwochenende mit Übernachtung oder eine politische Bildungsfahrt nach Berlin oder in eine Partnerstadt angeregt. Diese Idee wird der Vorstand weiterverfolgen.

Yannik Andor schlägt vor eine Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Satzung und insbesondere der Kompetenzen des Jugendrates zu gründen. Diese soll die wahrscheinlich anstehende Satzungsänderung, die durch eine geplante Änderung der Gemeindeordnung für das Land NRW notwendig wird, vorzubereiten und in diesem Zuge die Satzung grundlegend zu überarbeiten. Für diese AG melden sich Yannik Andor, Andreas Hoesch, Roman Saalfeld, Felix Pankau, Annika Frieler, Sophie Pape und Selma Nieschlag.

Der Vorstand hat die Idee entwickelt, zum besseren Verständnis der Ratsarbeit und Kommunalpolitik mit interessierten Mitgliedern gemeinsam eine Ratssitzung zu besuchen. Nach Möglichkeit soll es vorab eine kleine Einführung von einem Ratsmitglied geben. Für die Ratssitzung am 21.05.2025 bekunden Andreas Hoesch, Sophie Pape, Josefine Weskamp, Lotte Landheer, Annika Frieler Roman Saalfeld, Patricia Rutz und Felix Pankau Interesse. Für die Ratssitzung am 02.07.2025 zudem Andreas Hoesch, Selma Nieschlag, Annika Frieler und Mia Aupers. Lukas Färber übernimmt die weitere Planung. Yannik Andor weist zudem auf die Möglichkeit die Ratssitzung per Stream live zu verfolgen hin.

Mattia Freund schlägt die Gründung einer Arbeitsgruppe vor, die sich mit den Finanzen des Jugendrates, aber auch mit weiteren Themen wie finanzieller Bildung befasst. Für diese AG melden sich Mattia Freund, Felix Pankau, Yannik Andor und Andreas Hoesch.

Andreas Hoesch schlägt die Gründung einer Arbeitsgruppe mit dem Thema Beteiligung vor. Diese soll z.B. die Planung und Ausgestaltung des zu entwickelnden Formates zur Einbindung externer Jugendlicher übernehmen. Für diese AG melden sich Annika Frieler, Roman Saalfeld, Yannik Andor, Andreas Hoesch, Sophie Pape, Selma Nieschlag, Josefine Weskamp und Lotte Landheer.

Annika lässt über die Einrichtung der aufgeführten AGs abstimmen. Die Gründung der AGs wird einstimmig, bei einer Enthaltung, beschlossen.

Punkt 6 der Tagesordnung

A/002/2025 - Statement zur Handynutzung an Schulen - Anfrage von Antenne Münster

Annika Frieler erläutert den Werdegang des Statements und führt in den Inhalt ein. Sie erläutert die nächsten Schritte und fragt die Mitglieder nach Rückmeldungen, Fragen und Änderungswünschen.

Verschiedene Mitglieder des Jugendrates diskutieren den vorliegenden Entwurf. Insgesamt gibt es viel Unterstützung für die Forderung, dass Schülerinnen und Schüler an der Festlegung der Regeln zur Handynutzung beteiligt werden sollen. Kritisch wird insbesondere der dritte Absatz des Statements diskutiert, der eine konkretere Positionierung zur Handynutzung in verschiedenen Altersklassen thematisiert.

Mattia Freund beantragt diesen letzten Absatz zu streichen. Andreas Hoesch beantragt folgende Änderung des letzten Absatzes: „Wir als Jugendrat befürworten das bereits gängige Handyverbot in den Unterrichtsstunden. Für die unterrichtsfreie Zeit zwischen den Unterrichtsstunden befürworten wir andere Regelungen für bestimmte Altersgruppen oder Zeiträume. Allerdings

sollten Handys für Kinder in der Unterstufe in der Schule verboten bleiben, um das soziale Miteinander zu stärken.“ Die Änderungsanträge werden diskutiert und weitere Änderungsideen angedacht. Jolina Widders schlägt vor einen Satz zu ergänzen, der die Schulen dazu auffordert über eine verantwortliche Nutzung von Handys und Handysucht aufzuklären.

Annika Frieler lässt zunächst über den Änderungsantrag von Mattia Freund abstimmen, der vorsieht den letzten Absatz zu streichen. Dieser wird mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

Daraufhin lässt Annika Frieler über den Antrag von Andreas Hoesch zur Umformulierung des Absatzes abstimmen. Dieser wird wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen mit einer deutlichen Mehrheit angenommen.

Annika Frieler unterbricht die Sitzung für zehn Minuten.

Victoria Steinhoff, Benjamin Scherman, Felix Kusch, Noemi Choryan und Lamar Farie verlassen den Raum. Es sind 17 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Jolina Widders beantragt den letzten Absatz wie folgt zu ergänzen: „Darüber hinaus erachten wir die Aufklärung über die Suchtgefahr von Handynutzung an Schulen als essenziell.“ Annika Frieler lässt über diesen Änderungsantrag abstimmen. Er wird mit großer Mehrheit angenommen.

Annika Frieler lässt über das so geänderte Statement abstimmen. Es wird mit einer Enthaltung, drei Gegenstimmen und 13 Ja-Stimmen angenommen.

Beschluss:

A/002/2025 – Statement zur Handynutzung an Schulen

Wir als Jugendrat Münster wünschen uns, dass auch Jugendliche aktiv in die Debatte um das Handy-Verbot an Schulen eingebunden werden. Deshalb blicken wir grundsätzlich positiv auf den Beschluss, der besagt, die Regelungen hierzu den Schulen selbst zu überlassen.

Das bietet die Möglichkeit, die bereits bestehenden Strukturen zur Beteiligung von Jugendlichen zu nutzen. Organisationen wie Schülervvertretungen könnten ein Weg sein, die verschiedenen Perspektiven zusammenzutragen und eine individuelle Lösung an jeder Schule zu finden. Wir hoffen, dass der neue Beschluss zum Thema Handy-Verbot den Schulen einen Anlass bietet, direkt auf die Schülerschaft zuzugehen und das Gespräch zu suchen. Offene Kommunikation zwischen den verschiedenen Positionen ist dabei unserer Meinung nach am wichtigsten, um einen dauerhaften Konflikt zwischen Lehrpersonal und Schülerschaft bestmöglich zu vermeiden.

Wir als Jugendrat befürworten das bereits gängige Handyverbot in den Unterrichtsstunden. Für die unterrichtsfreie Zeit zwischen den Unterrichtsstunden befürworten wir andere Regelungen für bestimmte Altersgruppen oder Zeiträume. Allerdings sollten Handys für Kinder in der Unterstufe in der Schule verboten bleiben, um das soziale Miteinander zu stärken. Darüber hinaus erachten wir die Aufklärung über die Suchtgefahr von Handynutzung an Schulen als essenziell.

Punkt 7 der Tagesordnung

Trinkwasserspender - Idee für eine Befragung

Noemi Choryan und Lamar Farie betreten die Sitzung. Es sind 19 stimmberechtigte Mit-

glieder anwesend.

Annika Frieler übergibt das Wort an Sophia Marx und ihre Kleingruppe aus der Jahresplanung, um in das Thema einzuführen. Sophia Marx berichtet, dass sie, Jacob Philipzen und Tom Rösler die Idee haben, dass es eine Umfrage an Schulen geben soll, um die Einstellung der Jugendlichen zu mehr Trinkwasserspendern abzufragen. Je nach Ergebnis soll der Forderung so mehr Gewicht verliehen werden. Sophia Marx bittet um Einschätzungen aus dem Plenum.

Verschiedene Jugendratsmitglieder unterstützen das Anliegen mehr öffentliche Wasserspender zu installieren, verweisen aber zugleich auf zu erwartende Widerstände und Hürden in der Umsetzung. Zudem sprechen sich verschiedene Mitglieder für eine digitale Umfrage an möglichst vielen Schulen aus, wenn nicht sogar zusätzlich auf Social Media, um möglichst viele Jugendliche zu erreichen.

Selma Nieschlag und Jolina Widders verlassen die Sitzung. Es sind 17 Mitglieder anwesend.

Es gibt Einwände inwiefern es mit Blick auf den Aufwand und auf die Notwendigkeit der Unterstützung durch die Schulen sinnvoll ist, zu einzelnen Themen Umfragen an den Schulen durchzuführen. Die Idee einer breiteren Befragung von Jugendlichen kommt auf. Zudem wird kritisch diskutiert, ob man mit einer solchen Umfrage Erwartungen für die Umsetzung weckt, die ggf. nicht eingehalten werden können.

Das Thema wird auf die nächste Sitzung vertagt. Bis dahin sind alle Jugendratsmitglieder eingeladen, sich mögliche Fragen für eine breiter angelegte Befragung zu überlegen, die den Projekten und Themen des Jugendrates dienlich sind.

Punkt 8 der Tagesordnung

A/003/2025 - Alternativvorschlag zu V/0007/2025 zur Verteilung der Schulsozialarbeit an Grundschulen

Annika Frieler übergibt das Wort an Lukas Färber. Dieser erläutert, dass der Jugendrat zwar nicht in die Beratungsfolge für die Vorlage V/0007/2025 berücksichtigt wurde, der heutige Beschluss jedoch nach Möglichkeit dennoch Eingang in die Beratungsfolge finden soll. Dafür wurden vorab Absprachen mit dem Amt für Bürger und Ratsservice sowie mit dem Amt für Schule und Weiterbildung getroffen. Es handelt sich deshalb nicht, wie zunächst geplant, um eine Stellungnahme, sondern um einen zu beschließenden Alternativvorschlag.

Yannik Andor führt in seinen Antrag ein. Er erläutert sein Vorgehen bei der Berechnung der Verteilung sowie sein Anliegen den Grundschulen eine Grundversorgung mit Schulsozialarbeit zukommen zu lassen und dennoch die unterschiedlichen Bedarfe, die der Sozialindex widerspiegelt, zu berücksichtigen. Er betont jedoch auch, dass es mittelfristig mehr Stellen für die Schulsozialarbeit braucht, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Annika Frieler fragt die Jugendratsmitglieder nach Einschätzungen, Rückfragen und Änderungswünschen. Andreas Hoesch schlägt vor, die Forderung nach mehr Personal nur als wünschenswerte Perspektive aufzunehmen und den alternativen Verteilungsvorschlag in den Fokus zu rücken. Zudem wünscht er sich, dass die Vertreter und Vertreterinnen des Jugendrates in den Ausschüssen für Kinder, Jugendliche und Familien sowie Schule und Weiterbildung, sollte der Vorschlag beschlossen werden, diesen in den kommenden Ausschusssitzungen erläutern und verteidigen. Die vorgeschlagene Umstrukturierung nimmt der Antragssteller auf.

Annika Frieler lässt über den Antrag für einen Alternativvorschlag zur Verteilung des kommunalen Personals der Schulsozialarbeit abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Beschluss:

A/003/2025 - Alternativvorschlag zur Verteilung des kommunal finanzierten Personals der Schulsozialarbeit an Grundschulen

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen, dass ab dem Schuljahr 2025/2026 jede Grundschule wie in der folgenden Tabelle mit Schulsozialarbeit versorgt wird:

Schule	Sozial-index	Ist-VZÄ	Soll-VZÄ (nach Index)	Differenz Soll (Index)/ Ist	Soll-VZÄ (Vorschlag JR)	Differenz Ist/ Soll-JR	Differenz Soll-Index/ Soll-JR
Aegidii-Ludgeri-Schule	1,08	0,50	0	-0,50	0,50	0	+0,5
Annette-v.-D.-H.-Schule Angelm.	2,98	0,50	0,75	0,25	0,50	0	-0,25
Annette-v.-D.-H.-Schule Nienberge	2,88	0,50	0,75	0,25	0,50	0	-0,25
Astrid-Lindgren-Schule-Gelmer	2,08	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
Bodelschwinghschule	2,02	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
Clemensschule Hilstrup	3,74	0,75	0,75	0,00	0,50	-0,25	-0,25
Davertschule Amelsbüren	3,59	0,50	0,75	0,25	0,50	0	-0,25
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	2,03	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
Dreifaltigkeitsschule	4,09	0,50	1,00	0,50	0,75	+0,25	-0,25
Eichendorffschule Angelfmodde	5,10	1,50	1,50	0,00	1,50	0	0
Gottfried-v.-Cappenberg-Schule	3,59	0,50	0,75	0,25	0,50	0	-0,25
Grundschule am Kinderbach	4,17	1,00	1,00	0,00	1,00	0	0
Grundschule Kinderhaus-West	6,45	1,50	1,75	0,25	1,50	0	-0,25
Grundschule Loevelingloh	1,41	0,50	0	-0,50	0,50	0	+0,5
Grundschule Sprakel	1,81	0,50	0	-0,50	0,50	0	+0,5
Grundschule Wolbeck-Nord	2,11	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
Hermannschule	4,45	0,75	1,00	0,25	0,75	0	-0,25
Idaschule	3,07	0,50	0,75	0,25	0,50	0	-0,25
Johannisschule	1,69	0,50	0	-0,50	0,50	0	+0,5
Kardinal-van-Galen-Schule	2,20	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
Kreuzschule	1,87	0,50	0	-0,50	0,50	0	+0,5
Ludgerusschule Albachten	2,46	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
Ludgerusschule Hilstrup	3,27	0,50	0,75	0,25	0,50	0	-0,25
Margaretenschule	3,29	0,50	0,75	0,25	0,50	0	-0,25
Marienschule Hilstrup	1,60	0,50	0	-0,50	0,50	0	+0,5
Marienschule Roxel	3,63	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
Martinischule	3,56	0,50	0,75	0,25	0,50	0	-0,25
Martin-Luther-Schule	1,81	0,50	0	-0,50	0,50	0	+0,5
Matthias-Claudius-Schule Gut Insel	4,53	1,00	0,75	-0,25	0,75	-0,25	0
Matthias-Claudius-Schule Handorf	3,16	0,75	0,75	0,00	0,50	-0,25	-0,25
Mauritzschule	0,94	0,50	0	-0,50	0,50	0	+0,5
Melanchthonschule	10,0	1,50	2,00	0,50	1,75	+0,25	-0,25
Michaelschule	4,09	1,50	0,75	-0,75	0,75	-0,75	0
Mosaikschule	4,13	0,50	1,00	0,50	0,75	+0,25	-0,25

Nikolaischule Wolbeck	2,12	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
Norbertschule	6,32	1,50	1,75	0,25	1,50	0	-0,25
Overbergschule	2,60	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
Paul-Gerhardt-Schule Hiltrup	3,72	0,50	0,75	0,25	0,50	0	-0,25
Paul-Schneider-Schule	4,61	0,75	1,25	0,50	1,00	+0,25	-0,25
Peter-Wust-Schule	2,56	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
Pleisterschule	0,83	0,50	0	-0,50	0,50	0	+0,5
Pötterhoeckschule	2,04	0,50	0,50	0,00	0,50	0	0
PRIMUS Schule (1-4)	7,67	0,75	2,00	1,25	1,75	+1,00	-0,25
Theresienschule	1,49	0,50	0	-0,50	0,50	0	+0,5
Thomas-Morus-Schule	3,23	0,75	0,50	-0,25	0,50	-0,25	0
Wartburg-Grundschule	3,58	0,75	0,75	0,00	0,50	-0,25	-0,25

Erläuterungen:

Dieser Vorschlag erfordert keine zusätzlichen Stellen für Sozialarbeit und stellt einen Kompromiss zwischen den beiden aus Sicht des Jugendrates problematischen Vorschlägen der Verwaltung dar (s.u.).

Für die Mehrzahl der Grundschulen in Münster (35 von 46) ändert sich nichts an der bisherigen Verteilung, was gut für die Kontinuität der Schularbeit an den betroffenen Schulen ist.

Grundannahme des Modells ist, dass jede Grundschule mindestens eine Grundversorgung im Umfang von 0,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) an Sozialarbeit erhält. So soll sichergestellt sein, dass jedes Kind Zugang zu Schulsozialarbeit hat und gleichzeitig die Schulsozialarbeit nicht durch zu kleine Stellenumfänge zersplittert wird.

Fünf Grundschulen mit der größten Diskrepanz - min. 0,5 VZÄ - von aktueller Ausstattung (Ist-VZÄ) und ihnen eigentlich nach Sozialindex zustehenden Stellen (Soll-VZÄ (nach Index)) erhalten zusätzliche Versorgung mit Sozialarbeit (insgesamt im Umfang von 2 VZÄ).

Zum Ausgleich müssen sechs Grundschulen, aufgrund ihres vergleichsweise guten Sozialindex, auf Stellen an Sozialarbeit in genau diesem Umfang (insgesamt 2 VZÄ) verzichten.

Die maximale Minderversorgung gegenüber dem Anspruch auf Sozialarbeit nach der Berechnung nach dem Sozialindex beträgt 0,25 VZÄ.

Begründung und Perspektive:

Die derzeitigen Möglichkeiten zur Verteilung des bestehenden Personals der Schulsozialarbeit an Grundschulen gleichen einer Mängelverwaltung, da der Umfang der bestehenden Stellen nicht ausreicht, um den Bedürfnissen der Schüler*innen und der Schulen gerecht zu werden. Aus diesem Grund sollten perspektivisch mindestens fünf neue kommunal finanzierte Stellen für die Schulsozialarbeit an Grundschulen eingerichtet werden. Da dies jedoch aufgrund der Kurzfristigkeit, der Personalsituation und der Haushaltslage für das in der Vorlage behandelte Schuljahr 2025/2026 nicht realistisch umsetzbar ist, schlägt der Jugendrat die beschriebene Verteilung der bestehenden Stellen vor. Denn die beiden in der Verwaltung dargestellten Vorschläge lehnt der Jugendrat ab.

Der erste Vorschlag (Anlage 1a der Vorlage) orientiert sich weitgehend an dem neu berechneten Sozialindex. Das ist aus Sicht des Jugendrates prinzipiell eine gute Idee, da damit sichergestellt wird, dass die Schulen, bei denen vermutlich die meisten Schüler*innen die Unterstützung von Sozialarbeiter*innen benötigen, auch gut und ausreichend versorgt werden.

Das Problem bei diesem Vorschlag ist aber, dass es in Münster dann insgesamt 10 Schulen

*geben wird, an denen gar keine Schulsozialarbeit mehr gäbe. Das können wir als Jugendrat nicht gutheißen, da es auch an Schulen mit geringem Sozialindex Kinder geben wird, die sehr wohl Unterstützung durch Sozialarbeiter*innen benötigen. Außerdem gibt es auch in sozial abgesicherten Familien Probleme, bei denen sich ein Kind in der Schule Hilfe holen können muss!*

Der zweite Vorschlag (Anlage 1b der Vorlage) sieht vor, dass jede Schule eine Grundausrüstung an Schulsozialarbeit im Umfang von 0,5 Stellen erhält. Damit wären schon mal 23 ganze Stellen verteilt. Nur die übrigen 7,75 Stellen sollen dann nach Sozialindex verteilt werden.

Auch dieser Vorschlag ist problematisch. Er würde dazu führen, dass 4 der 5 Grundschulen mit dem höchsten Sozialindex (Melanchthonschule in Coerde, Grundschule Kinderhaus-West, Norbertschule in Coerde und Eichendorffschule in Angelnmodde) gegenüber dem heutigen Zustand insgesamt 1,75 Stellen abgeben müssten, obwohl ihnen eigentlich nach Sozialindex insgesamt eine ganze Stelle mehr zustünde. Das ist also auch keine sozialgerechte Lösung!

Punkt 9 der Tagesordnung

Berichte aus Ausschüssen, Bezirksvertretungen und weiteren Gremien

Annika Frieler fragt die Mitglieder nach Berichten aus Ausschüssen, Bezirksvertretungen und weiteren Gremien.

Sophie Pape berichtet aus dem KiJuRat NRW, der vielleicht bald auch in den Ausschüssen des Landtages NRW vertreten sein könnte. Sie erläutert, dass man auf einem guten Weg sei, um die Jugendbeteiligung auf Landesebene zu stärken.

Yannik Andor berichtet aus der AG Öffentlichkeitsarbeit. Dort sind viele Ideen gesammelt worden und die AG startet motiviert in die Arbeit. Außerdem kam in der AG die Idee auf die Beschlüsse des Jugendrates auf der Website zu veröffentlichen. Darüber lässt Annika Frieler abstimmen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Punkt 10 der Tagesordnung

Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

Annika Frieler schließt die Sitzung um 19:58 Uhr.

Annika Frieler
Vorsitz

Lukas Färber
Schriftführung